

Dritter Theil.

Karl der R ä d e r.

15.

Die Doppeltagschlacht am Ebro.

Jetzt stieg der Kaiser mit seinen Helden von den Bergen hernieder und gelangte gen Runceval. So viele Todte bedeckten das Feld, daß man nirgend den Fuß auf die bare Erde setzen konnte. Mit lauter Klage stiegen Jene von den Rossen und suchten auf der Wahlstatt ein Jeglicher die Seinen. Aber Niemand vermag die tiefe Herzensnoth zu beschreiben, die über diesem traurigen Geschäft unter ihnen anhub. Der Kaiser fiel zur Erde nieder, raufte sich den Bart, schlug sich die Brust mit Fäusten und wußte seiner Schmerzen kein Maas noch Ende, als man die edlen Leichen Rolands Oliviers und Turpins herbeitrug. „Weh!“ rief er aus, „was soll nun aus mir werden? Ach, sollt' ich nun hier zur Stunde meinen Leib für euch dahingeben! ihr waret wohl vor allen Sterblichen eines längern Lebens werth und seid